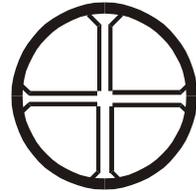


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Februar 2017

Nummer 02



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Das neutestamentliche Wort „parrhesia“ bedeutet „Freimut“. Es stammt aus dem politischen Leben der Polis. Es ist Ausdruck der Freiheit, dass jeder Vollbürger das Recht hat, in der Volksversammlung öffentlich „alles zu sagen“. Dieses Recht verpflichtet dazu, sich an die Wahrheit zu halten. Seine Ausübung verlangt oft Mut, denn das Offenlegen der Wahrheit stößt nicht immer auf Gegenliebe bei den Zuhörern. Gegensätze zum freimütigen Reden sind Schmeicheln und feiges Schweigen. Dies beides kann eine Gemeinschaft zugrunde richten; das freimütige Wort dagegen nützt ihr. Sein offenes Wort hat Christus selbst den Kreuzestod gebracht, uns aber das Heil. Wo sein Evangelium unverkürzt verkündet wird, da findet es nie nur Zustimmung. Darum ist in der Apostelgeschichte in dem Wort „parrhesia“ immer auch das Moment des tapferen Standhaltens in der Anfeindung enthalten. Verleumdung, Verfolgung und Leiden sind nicht das Ende; sie können das freimütig gesagte Wort Christi nicht auslöschen. Auch wenn der Gläubige durch Freimut sein Leben verliert, wird es anderen zu Heil und Leben. Mit großem Freimut haben Christen in allen Jahrhunderten lieber den Tod auf sich genommen als ihren Glauben an Christus zu verleugnen.

Am Donnerstag, dem 23. Februar gedenken wir des hl. Polykarp von Smyrna, eines Märtyrers der frühen Kirche (s. Seiten 8 und 9), in der hl. Messe um 10:30 Uhr in der Katholischen Kathedrale. Wir schließen dabei die christlichen Märtyrer unserer Zeit und die vielen um ihres Glaubens willen Verfolgten mit ein. Das christliche Hilfswerk „Open Doors“ hat im Januar seinen alljährlichen Bericht über die weltweite Christenverfolgung im Weltverfolgungsindex veröffentlicht (s. Seiten 5 - 8). Er wird mittels Erhebung und Analyse der verschiedenen Lebensbereiche von Christen in Ländern mit stark eingeschränkter Religionsfreiheit erfasst. Die Position des jeweiligen Landes auf dem Index wird anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs ermittelt, den verfolgte Christen, Religionswissenschaftler, Politologen und weitere Fachleute sowie eigene Analysten erstellt haben. Beantwortet werden diese Fragen von Betroffenen in den jeweiligen Ländern, die für ihren eigenen Schutz streng anonym bleiben.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Kerik W. Hauw Brabed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden: Dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgegrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.

Mi	01.02.	09:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	02.02.	10:30	HOCHAMT MIT KERZENWEIHE UND LICHTERPROZESSION ZUM FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – MARIÄ LICHTMESS – BLASIUSSEGEN	Kifissia
Fr	03.02.	09:30	Herz-Jesu-Freitag - Hl. Blasius Anbetung und hl. Messe - Blasiussegen	Kifissia
Sa	04.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	05.02.	10:00	5. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
Mo	06.02.	07:30	Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki Hl. Messe	Aimonos
Do	09.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	10.02.	10:00	Hl. Scholastika Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa	11.02.		Gedenktag U. Lb. Frau in Lourdes – Welttag der Kranken	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	12.02.		6. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	13.02.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	14.02.		Hll. Cyrillus und Methodius – Fest	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	15.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	16.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	17.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	18.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	19.02.		7. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	20.02.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	21.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	22.02.		Kathedra Petri - Fest	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	23.02.		Hl. Polykarp von Smyrna	
		10:30	Hl. Messe für die verfolgten Christen in aller Welt	K. Kathedrale
Fr	24.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	25.02.		Hl. Walburga	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	26.02.		8. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	27.02.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	28.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia

WELTVERFOLGUNGSINDEX 2017

Arbeitslager in Nordkorea, Hinrichtungen in Somalia, Vertreibungen in Syrien und dem Irak, islamistische Anschläge in Pakistan, nationalistische Gewalt in Indien.

Weltweit werden über 200 Millionen Christen aufgrund ihrer Religion verfolgt. Damit sind sie die größte verfolgte Glaubensgruppe. Das ist das Ergebnis des neuen Weltverfolgungsindex des Hilfswerks Open Doors.

► Am schlimmsten ist die Unterdrückung demnach in Nordkorea. Seit 15 Jahren führt die kommunistische Diktatur die Statistik ununterbrochen an.

Der Index bewertet jährlich die 50 Länder weltweit, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Traurige Wahrheit: Von Jahr zu Jahr verschlechtert sich die Lage der rund 650 Millionen Christen, die als Minderheit in diesen Ländern leben.

► Von der Verfolgung besonders betroffen seien aber auch Christen muslimischer Herkunft, heißt es in dem Bericht weiter. So liegen Somalia (2), Afghanistan (3), Syrien (6), Irak (7) und Iran (8) ebenfalls an der Spitze des Index.

► Auch die Gefahr, als Christ Opfer radikal-islamistischer Gruppen zu werden, ist groß: Über eine Million Christen mussten demnach bereits vor islamistischen Attacken von Terrormilizen wie ISIS und Boko Haram fliehen.

Allein im Norden Nigerias wurden in den letzten Jahren Tausende Kirchen zerstört oder geschlossen.

Wo sind die Brennpunkte?

► **Nordkorea** führt im 15. Jahr in Folge den Weltverfolgungsindex an.

Diktator Kim Jong-un geht massiv gegen Christen in seinem Land vor, die etwa 300 000 Christen dort können nur im Untergrund versteckt überleben.

Werden sie bei der Ausübung ihres Glaubens erwischt oder als Christen verraten, drohen ihnen Hinrichtung oder Zwangsarbeit. Etwa 70 000 Christen, darunter viele Familien, befinden sich in grausamen Arbeitslagern.

► Auf Rang zwei befindet sich **Somalia**, wo nur wenige Hundert Christen muslimischer Herkunft leben. Werden sie entdeckt, müssen sie damit rechnen, auf der Stelle ermordet zu werden.

Seit 1993 führt Open Doors Somalia auf dem Weltverfolgungsindex. Fast immer lag das Land unter den ersten zehn.

► **Pakistan**, das zweitgrößte muslimische Land der Welt, liegt auf Rang vier des Index. Der extreme Druck auf die ca. 3,8 Millionen Christen in Pakistan geht weniger vom Staat aus als vielmehr von islamistischen Gruppen und Imamen.

MEHR ALS 200 MILLIONEN

Allein am Ostersonntag 2016 starben bei einem gezielten Anschlag in Lahore 70 Menschen, 340 wurden verletzt. Ein Taliban-Terrorist hatte sich vor dem Haupteingang eines öffentlichen Parks neben einem Kinderkarussell in die Luft gesprengt. Hunderte Christen waren dorthin gekommen, um Ostern zu feiern. Unter den Opfern waren vor allem Frauen und Kinder.

► Im **Sudan** (Rang fünf) geht der Druck direkt von der Regierung aus. Seit der Abspaltung des Südens drängt Präsident Omar Al Bashir auf die Islamisierung seines Landes. Er lässt Kirchengebäude abreißen und Christen verhaften; einigen droht die Todesstrafe.

Über den überwiegend von Christen bewohnten Nuba-Bergen lässt Bashir seit Jahren Bomben auf die eigene Bevölkerung abwerfen und zerstört christliche Schulen, Krankenhäuser und Kirchen.

► Präsident Afewerki hält in **Eritrea** (Rang zehn) Christen in Schiffscontainern oder unterirdischen Verliesen gefangen.

► In **Syrien** (Rang sechs) und im **Irak** (Rang sieben) lebt laut Open Doors nur noch ein Bruchteil der christlichen Bevölkerung. Die Terrormiliz ISIS lässt Christen die Wahl: Unterwerfung, Flucht oder Tod. Ein Beispiel war die systematische Vertreibung aus Mossul, bei der Häuser von Christen mit dem arabischen „N“ für „Nazarener“ markiert wurden. Im Vergleich zu ISIS-Terror und islamischen Rebellen sehen die syrischen Christen in Diktator Assad das geringere Übel. Die meisten fliehen aus besetzten Gebieten in vom Regime kontrollierte Regionen und haben dort ähnlich viel Freiheit wie vor dem Bürgerkrieg.

► Auch im **Jemen** tobt der Bürgerkrieg, ein Ende ist nicht in Sicht. Islamisten breiten sich immer weiter aus, für die Christen vor Ort bedeutet das noch schlimmere Verfolgung. Ihnen droht die Hinrichtung.

► Im **Iran** konvertieren immer mehr Muslime zum Christentum. Doch sie werden vom Regime unter Druck gesetzt, zum Islam zurückzukehren – häufig auch unter Folter. 2016 wurden dort mehr als 90 Christen aufgrund ihres Glaubens verhaftet.

► In **Indien** (Rang 15) haben sich Hindu-Nationalisten vor allem in ländlichen Regionen ausgebreitet, wo die Bevölkerungsmehrheit lebt. Dort bilden sie Extremisten dazu aus, Schulen mit dem Ziel zu leiten, ganze Familien zu radikalieren. Damit haben sie Erfolg. Allein im vergangenen Jahr wurden mindestens acht Christen wegen ihres Glaubens ermordet. Außerdem verprügeln Hindu-Nationalisten immer häufiger Pastoren, brennen Kirchen nieder und üben massiven Druck auf Konvertiten aus, zum Hinduismus zurückzukehren. Als Basis dient ihr Verständnis: Ein echter Inder ist Hindu. Dabei gehen die Täter als Gefolgsleute von Präsident Modi weitgehend straffrei aus. Die indische Kirche ist riesig: 64 Millionen Christen

CHRISTEN WERDEN VERFOLGT

leben im Land, von ihnen sind 39 Millionen unmittelbar von Verfolgung betroffen.

Was sind die Ursachen?

► In 35 der 50 Länder des Weltverfolgungsindex stecken Islamisten hinter der Verfolgung von Christen, wie Open Doors berichtet.

Großen Anteil daran haben islamistische Gruppen wie Boko Haram, Al Shabaab und nicht zuletzt ISIS. Diese, aber auch mit ihnen sympathisierende Teile der Bevölkerung, gehen mit extremer Gewalt gegen Christen und andere Minderheiten vor. Teilweise geht die Verfolgung auch von Regierungen aus.

Da laut Koran die Abkehr vom Islam verboten ist, sind besonders vom Islam konvertierte Christen gefährdet. Teilweise lehnen selbst traditionelle Kirchen die Aufnahme von Konvertiten ab, da dies zu Verhaftungen der Kirchenleiter und zur Schließung der Kirche führen kann.

► In Asien nimmt hingegen die Bedrohung durch religiös motivierten Nationalismus immer mehr zu.

Ähnlich wie in Indien leiden auch in Bhutan, Sri Lanka, China, Vietnam, Laos und Malaysia Christen unter verstärkter Verfolgung. So werden in Bhutan Christen inzwischen nicht mehr als Staatsbürger anerkannt. Bei der Einführung eines neuen Ausweissystems wurden sie teilweise übergangen.

Bei keinem einzigen asiatischen Land hat sich im letzten Jahr die Bewertung durch Open Doors verbessert.

In den meisten Ländern Asiens propagieren die Regierungen eine direkte Verbindung zwischen Religion und Staatszugehörigkeit: Man müsse Buddhist sein, um ein vollwertiger Bürger Sri Lankas zu sein; ein „echter“ Malaysier sei ein Muslim.

Open Doors fordert: Die Politik muss handeln

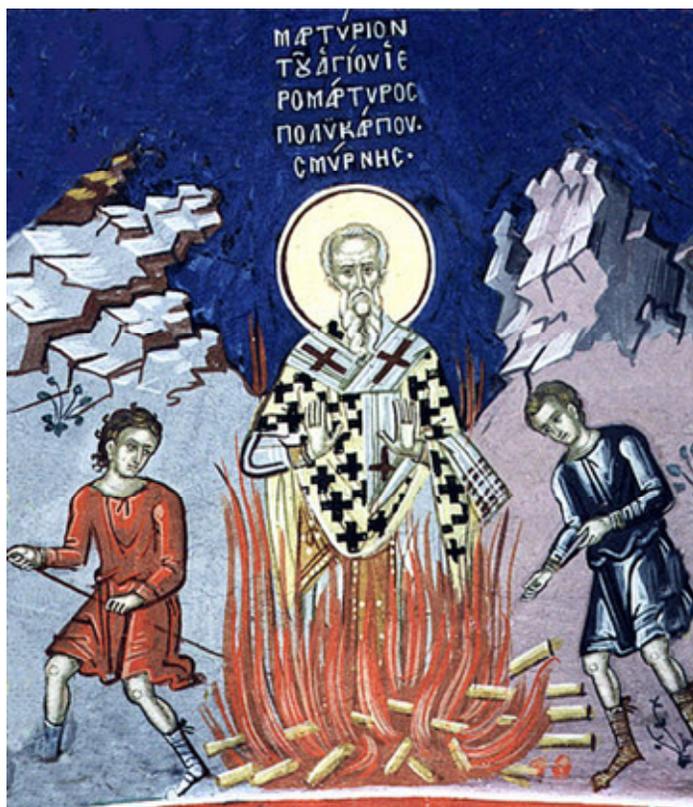
„Die Rückkehr der von ISIS vertriebenen Bevölkerung, unter der auch viele Christen waren, wäre ein weltweites Zeichen der Hoffnung“, sagte Markus Rode, der geschäftsführende Vorstandsvorsitzende von Open Doors Deutschland. „Wir appellieren an die Bundesregierung, den Wiederaufbau der befreiten Ortschaften in der Ninive-Ebene intensiv zu unterstützen und eine Geberkonferenz ins Leben zu rufen“, sagte Rode.

Open Doors wünscht sich außerdem – angesichts der Übergriffe auf christliche Flüchtlinge in deutschen Unterkünften – eine Änderung der Abschiebep Praxis für christliche Konvertiten sowie einen besseren Schutz für christliche Flüchtlinge und andere religiöse Minderheiten.

aus: BILD.de vom 11.01.2017

DER HEILIGE POLYKARP VON SMYRNA

Am 23. Februar begehen wir den Gedenktag des hl. Bischofs Polykarp von Smyrna, dem heutigen Izmir in der Westtürkei. Der Heilige der frühen Christenheit kannte noch persönlich den Apostel Johannes, von dem er zum Bischof eingesetzt worden war. Er wurde um das Jahr 70 geboren, als das irdische Jerusalem von den Römern zerstört wurde, woraufhin das Augenmerk der Christen verstärkt auf das himmlische Jerusalem gelenkt wurde, die endgültige Heimat der „Besiegelten“ (vgl. Offb 7), wo alles Gute eingeborgen wird. Er war befreundet mit dem hl. Ignatius von Antiochien, der ihn wegen seiner „in Gott verankerten Gesinnung, die wie auf einem



unerschütterlichen Felsen festgegründet ist“, lobte. Polykarp erwies sich als vorbildlicher Bischof, nicht nur durch seine Lehre, sondern mehr noch durch sein Leben und Sterben (um das Jahr 155).

Ein gut erhaltener Brief der Kirche von Smyrna berichtet uns anschaulich über das Martyrium des Heiligen. Polykarp hatte sich kurz vor seiner Festnahme auf ein kleines Landgut zurückgezogen. Durch Verrat kamen die Häscher auf seine Spur. Polykarp ließ ihnen als liebenswürdiger Gastgeber auch in dieser Stunde der Gefahr Essen und Trinken reichen. Seine Erscheinung, sein hohes Alter und seine innere Ruhe versetzten sie in großes

MÄRTYRER DER FRÜHEN KIRCHE

Staunen. Sie gewährten ihm die Bitte, eine Stunde des Gebetes, ja sogar zwei halten zu dürfen. Poykarp betete „für alle Menschen, denen er jemals begegnet war, für kleine und große, für vornehme und geringe, ja für die ganze katholische Kirche auf dem Erdenrund.“ Die Wachsoldaten waren beschämt, einen so ehrwürdigen alten Mann verhaften zu müssen.

Der damalige Prokonsul versuchte nach der Überführung ins Stadion, Polykarp zum Abfall vom Christentum zu bewegen. „Denk doch an dein hohes Alter“, redete er ihm zu, „geh in dich!“ Auf das weitere Ansinnen, „Christus zu fluchen“, gab Polykarp seine berühmte Antwort: „Sechsendachtzig Jahre diene ich ihm, und nie hat er mir etwas zuleide getan. Wie sollte ich da meinem König und Heiland fluchen?“ Nun verlor der Prokonsul mehr und mehr die Fassung und ließ durch seinen Herold ausrufen: „Poykarp hat bekannt, dass er Christ ist.“ Daraufhin schrie die Masse der Ungläubigen: „Das ist der Lehrer von ganz Asien! Das ist der Vater der Christen, der Verächter unserer Götter! Der bringt allen bei, nicht mehr zu opfern und nicht mehr anzubeten!“ Und sie forderten, dass der Spielleiter den Löwen auf Polykarp loslasse. Als jener aber erklärte, dass die Tierhetzen programmgemäß beendet seien, verlangten sie, Polykarp lebendig zu verbrennen. So wurde er zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Der Legende nach wölbten sich die Flammen wie Schiffssegel um seinen Leib, ohne ihn zu berühren. Deshalb wurde er von einem Henker erdolcht. Da man seinen Leichnam den Christen nicht überlassen wollte, wurde er nachträglich noch verbrannt. In einem der ältesten Zeugnisse für die christliche Reliquienverehrung berichtet Evaristus, dass die Gläubigen von Smyrna seine Asche wie ein Heiligtum hüteten, „teurer als Edelsteine und kostbarer als Gold“.

Das letzte Gebet des gotterfüllten Bischofs im Angesicht des Todes:

„Herr, Gott, Allmächtiger, Vater deines geliebten und gesegneten Sohnes Jesus Christus, durch den wir Kenntnis von dir erhalten haben, du Gott der Engel und Mächte und der ganzen Schöpfung, sowie des Geschlechtes der Gerechten, die vor dir leben. Ich lobpreise dich, dass du mich dieses Tages und dieser Stunde gewürdigt hast, Anteil zu erlangen unter der Zahl der Märtyrer an dem Kelch deines Christus zur Auferstehung ewigen Lebens für Seele und Leib in der Unversehrtheit heiligen Geistes. Unter ihnen möge ich heute von dir aufgenommen werden als rechtes und angenehmes Opfer, wie du es vorbereitet und vorhervorkündigt und jetzt erfüllt hast, du lügenloser und wahrhaftiger Gott. Deswegen und für alles lobe, preise und verherrliche ich dich durch den ewigen und himmlischen Hohenpriester Jesus Christus, deinen geliebten Sohn. Durch ihn und mit ihm ist dir im Heiligen Geist Licht, Herrlichkeit jetzt und in den zukünftigen Äonen. Amen.“

AUS DER PFARREI

WEIHNACHTEN UND JAHRESANFANG IN ST. MICHAEL

Bis zum 2. Februar erfreuten wir uns an dem schönen Weihnachtsbaum, den uns wieder Frau Stephanie Horn gespendet hat. Das Schmücken des Baumes übernahmen wieder Frau Gaby Bratsos, Frau Rita Heydgen, Frau Maria Elena Membrebe, Frau Ulrike Merlin; Herr Dimitrios Fotiadis und Herr Ulli Geiger. Zur festlichen Feier der Christmette trugen musikalisch Frau Traude Lutz (Orgel) und ihr Sohn Giannis (Trompete) bei. Anschließend trafen sich Mitglieder und Freunde der Pfarrei zu einem weihnachtlichen Beisammensein, das Frau Gaby Bratsos, Eheleute Fotiadis, Frau Rita Heydgen, Frau Angelita Membrebe, Frau Maria Elena Membrebe und Frau Ulrike Merlin in den unteren Räumen unseres Zentrums vorbereitet hatten.

Am Sonntag, dem 15. Januar segnete unser Pfarrer im Anschluss an die hl. Messe die traditionelle Vasilopita, den Neujahrskuchen zu Ehren des hl. Basilus (gr. Vasilios). Alle freuten sich über den schönen Festtagskuchen, den wiederum Frau Gaby Bratsos gespendet hatte. Die dazugehörige kostbare Münze schenkte diesmal Frau Horn. Unser Pfarrer bedankte sich bei allen, die sich um das pfarrliche Weihnachtsfest bemüht hatten und übermittelte eingegangene Weihnachts- und Neujahrsgrüße an die Pfarrgemeinde.

EINLADUNG

Im Anschluss an das Hochamt zum Fest der Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess – um **10:30 Uhr** in Kifissia am

Donnerstag, dem 2. Februar

sind alle nach dem Blasiussegen zur „Verabschiedung des Weihnachtsbaumes“ herzlich eingeladen.

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen wird sein am

Mittwoch, dem 22. Februar, um 16:00 Uhr.

Das gemeinsame Kaffeetrinken steht im Zeichen des Karnevals. Beiträge sind erwünscht. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich eingeladen.

**DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL**

**Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>**

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@gmail.com		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags	Fax:	+30 210 3645 270
	10:00 – 12:30 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444 869
Seemannsmission:	Diakonin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 694 4346 119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 347 • Φεβρουάριος 2017 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>